

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Klustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp Bollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawe bei Herrn C. A. Jach, in Stolpmünde bei Herrn M. Jassin jr.

Inserionspreis für die halbpaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die halbpaltene Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 151.

Montag, 2. Juli.

Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen



werbs- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: **Max Feige** in Stolp.

Druck und Verlag von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in Stolp.

Deutschland.

Berlin, den 1. Juli.

— Hofnachrichten, 29. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin fuhrten, wie „B. T. B.“ aus Ems meldet, gestern Nachmittag um 1 Uhr mittelst Extrazuges nach Koblenz, um Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin einen Besuch abzustatten, und lehrten gegen 3 1/2 Uhr nach Ems zurück. Zum Diner waren geladen: der Bischof von Fulda, Köpp, der General-Lieutenant von Wichmann, General Major Trent und General Major Detmering aus Trier, General Major von Leszczynski, General Major Sandkauf, Oberst von Westershausen, Oberst von Mansard und der Ober-Präsident Graf zu Eulenburg aus Kassel. Am Abend wohnten Se. Majestät der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute Vormittag fanden nach der Brunnenkur und Promenade die regelmäßigen Vorträge statt. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing gestern in Koblenz den Besuch Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

— Hofnachrichten, 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen, wie dem „B. T. B.“ aus Ems gemeldet wird, heute Vormittag nach der Kur und Promenade die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Civiltabinetts, Wirklichen Geheimen Raths von Wilnowski entgegen. An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät nahmen u. A. A. theil: General-Lieutenant von Strubberg, General-Major Freiherr von Amelungen, Ober-Staatsanwalt Hamann aus Köln, Graf Weiffel von Gynnich, Freiherr von der Leyen und Graf Berg von Tripp. Abends besuchten Se. Majestät das Theater.

— Der Kaiser soll vom König und vom Prinzen Georg von Sachsen bereits die Zusage gemacht sein, daß sie der feierlichen Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald beiwohnen werden. Ueber einen bestimmten Termin der Feier soll sich der Kaiser bis jetzt noch nicht entschieden haben, wie über die Bewegungen des kaiserlichen Hoflagers für die Monate August und September überhaupt noch keine Bestimmungen getroffen sind. Indessen verlautet, der Kaiser habe eine Einladung, der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Badener Mannvereins beizuwohnen, angenommen und werde für die Zeit vom 23. August bis 2. September in Baden-Baden Aufenthalt nehmen.

— Die Kaiserin hat dem Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins in Breslau 1000 M. als Beitrag zu der Sammlung für die durch das Hochwasser in Schlesien Beschädigten überwiesen.

— Der Kronprinz wird auch in diesem

Jahre Truppenteile des 1. und 2. Armee-corps inspizieren.

— Die Session des Landtages wird am Montag geschlossen.

— In der am 28. Juni unter dem Vorsitz des Staatsministers von Voetischer abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende eine Mittheilung des Präsidenten des Reichstags vor über den Beschluß des Reichstags zu Petitionen, betreffend die Zuder-, Zoll- und Steuergesetzgebung. Der Reichstagsbeschluß wurde dem Reichsanzler überwiesen. Von den Vorlagen, betreffend: die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1882; die Enquete über die Zuderindustrie; den weiteren Fortgang der Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, nahm die Versammlung Kenntnis. Ueber mehrere Anträge wegen Feststellung des Ruhegehalts und über eine Eingabe wegen Erhöhung des Ruhegehalts wurde Beschluß gefaßt. Die Vorschläge des Vorsitzenden wegen der Wiederbesetzung zweier Präsidien- und zweier Mitgliedsstellen bei kaiserlichen Disziplinarkammern fanden die Zustimmung der Versammlung; auch genehmigte dieselbe die Anträge der Ausschüsse, betreffend den Wegfall der Jahresübersichten über die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern, und statistische Nachweisung von Waaren, welche mit einem Zollzuschlag belegt sind; die Abänderung des § 57 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands durch anderweite Normirung der Lieferungszeiten für Eil- und Frachtgüter; den Abschluß einer Literar-Konvention mit Belgien; die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1881-82 nebst den vom Reichstage hierzu gefaßten Beschlüssen; der Bericht der Reichs-Schuldenkommission nebst den vom Reichstage dazu gefaßten Beschlüssen. Der von dem Reichstage beschlossene Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifs in Bezug auf harte Kammgarne wurde abgelehnt und es wurden hierdurch die hierauf bezüglichen Eingaben für erledigt erachtet. Der Vorlage, betreffend die Ausführungsbestimmungen zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Italien, ertheilte die Versammlung gemäß den dazu gestellten Anträgen der Ausschüsse die Zustimmung. Ablehnend beschieden wurden die Eingaben, betreffend die Zolltarifirung von Salz, die Rückerstattung des Zolls für eine Sendung von Cognac, die Rückerstattung der Steuer für verbrannten Tabak, die Verweigerung der Ertheilung einer Gewerbelegitimation, die Ergänzung der §§ 41 und 54 der Konkursordnung in Bezug auf die Reklühne der Schornsteinfeger; die Herstellung von Einfriedigungen verschiedener Strecken der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

— Die Session des Landtages wird am Montag geschlossen.

— In der am 28. Juni unter dem Vorsitz des Staatsministers von Voetischer abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende eine Mittheilung des Präsidenten des Reichstags vor über den Beschluß des Reichstags zu Petitionen, betreffend die Zuder-, Zoll- und Steuergesetzgebung. Der Reichstagsbeschluß wurde dem Reichsanzler überwiesen. Von den Vorlagen, betreffend: die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1882; die Enquete über die Zuderindustrie; den weiteren Fortgang der Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, nahm die Versammlung Kenntnis. Ueber mehrere Anträge wegen Feststellung des Ruhegehalts und über eine Eingabe wegen Erhöhung des Ruhegehalts wurde Beschluß gefaßt. Die Vorschläge des Vorsitzenden wegen der Wiederbesetzung zweier Präsidien- und zweier Mitgliedsstellen bei kaiserlichen Disziplinarkammern fanden die Zustimmung der Versammlung; auch genehmigte dieselbe die Anträge der Ausschüsse, betreffend den Wegfall der Jahresübersichten über die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern, und statistische Nachweisung von Waaren, welche mit einem Zollzuschlag belegt sind; die Abänderung des § 57 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands durch anderweite Normirung der Lieferungszeiten für Eil- und Frachtgüter; den Abschluß einer Literar-Konvention mit Belgien; die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1881-82 nebst den vom Reichstage hierzu gefaßten Beschlüssen; der Bericht der Reichs-Schuldenkommission nebst den vom Reichstage dazu gefaßten Beschlüssen. Der von dem Reichstage beschlossene Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifs in Bezug auf harte Kammgarne wurde abgelehnt und es wurden hierdurch die hierauf bezüglichen Eingaben für erledigt erachtet. Der Vorlage, betreffend die Ausführungsbestimmungen zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Italien, ertheilte die Versammlung gemäß den dazu gestellten Anträgen der Ausschüsse die Zustimmung. Ablehnend beschieden wurden die Eingaben, betreffend die Zolltarifirung von Salz, die Rückerstattung des Zolls für eine Sendung von Cognac, die Rückerstattung der Steuer für verbrannten Tabak, die Verweigerung der Ertheilung einer Gewerbelegitimation, die Ergänzung der §§ 41 und 54 der Konkursordnung in Bezug auf die Reklühne der Schornsteinfeger; die Herstellung von Einfriedigungen verschiedener Strecken der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Dem Reichsanzler wurden überwiesen die Eingaben betreffend: die Aichung gläserner Flüssigkeitsmaße, sowie eine Beeinträchtigung durch das Reichsgericht, und dem Königlich preussischen Finanzminister die Eingabe, betreffend die Kosten der Denaturirung von Spiritus zu gewerblichen Zwecken. Die Eingabe des Präsidenten der Waldeckischen Ständekammer, betreffend die zwischen der Fürstlich waldeckischen Regierung und den Ständen schwebende Differenz bezüglich der Nothschiltschen Amortisationsgelder, wurde Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Waldeck und Pyrmont behufs Abgabe einer Erklärung mitgetheilt. Nachdem über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privatens Beschlüsse gefaßt worden war, wurde die Session des Bundesraths kraft Kaiserlicher Vollmacht geschlossen.

— Wie auswärtigen Blättern von hier gemeldet wird, wurde in der letzten Sitzung des Bundesraths bezüglich des Vertrags mit Spanien mitgetheilt, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien.

— Es dürfte schwerlich allgemein bekannt sein, daß es auch außer den Hansestädten noch einige kleine deutsche Gebietsheile giebt, welche dem Zollverein nicht angehören. Zu diesen Ausschüssen gehört die liebliche Insel Reichenau im Bodensee, die von etwa 2000 Einwohnern bewohnt ist. Die Insel, die etwa 4 Kilometer lang und mit dem Festlande durch einen Dammweg von 1 Kilometer Länge verbunden ist, ist in dem Amtsbezirk Konstanz einbezogen liegt aber außerhalb des Zollgebietes. Gegenwärtig finden indeß Verhandlungen von preussischen und badischen Zoll- und Finanzkommissaren und den Gemeindevorständen der Insel statt, welche den Anschluß der letzteren an den Zollverein zum Gegenstand haben.

— Die bairische Regierung geht angeblich mit dem Projekte um, zwei wichtige Gejehentwürfe auszuarbeiten zu lassen, und zwar den einen betreffend die Errichtung einer Culturtennebank, den anderen betreffend die Gründung einer Hagelversicherungsanstalt. Nach dem ersten Gejehentwurfe soll, wie in Sachsen und Hessen durch Ausgabe von coursfähigen Rentenscheinen ein Fonds gebildet werden, aus welchem gegen Sichabreit Grundbesitzern und Genossenschaften die Mittel zur Durchführung landwirthschaftlich-cultureller Verbesserungen gewährt werden sollen. Was die Hagelversicherungsanstalt betrifft, so soll dieselbe unter staatliche Leitung gestellt und der Brandversicherungskammer die Controle über die ganze Geschäftsordnung übertragen werden.

— Geheimrath Ober-Baurath a. D. Penke, der Erbauer der Reichelbrücke bei Dirschau und der Rogatbrücke bei Marienburg, ist bereits am 23. Juni gestorben.

— Landrath Rudolph in Groß-Strehlitz (Schlesien) tritt auf drei Jahre in japanische Dienste, um dort im Ministerium neben anderen höheren preussischen Verwaltungsbeamten sich einer consultativen Thätigkeit zu unterziehen.

— Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 7. d. M. ist bestimmt worden, daß zum 1. April 1884 das 2. Bataillon Pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 von Sonderburg nach Danzig — unter Detachirung einer Compagnie nach Memel — sowie das 1. Bataillon Ostpreussischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1 von Danzig nach Königsberg i. Pr. — unter Heranziehung der 3. Compagnie von Memel — verlegt werden soll.

— Nachen, 28. Juni. Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr entstand hier in einer mit Chemikalien arbeitenden Fabrik ein großer Brand, der das ganze Gebäude und drei Nachbarhäuser zerstörte. Leider aber ergriff das Feuer unser altes ehrwürdiges Rathhaus, dessen historische beiden Thürme vollständig abgebrannt sind. Auch an vier andern Punkten der Stadt zündete das Feuer, wobei aber, Dank der Energie der Feuerwehr sofort gelöscht. Der Draht wurden die Kölner und Düsseldorfer Feuerwehren requirirt, die über Nacht unsere Feuerwehr ablösen.

— Hamburg, 29. Juni. Bei der heutigen Stichwahl zwischen Rabe (Fortschr.) und Debel (Sez.) wurde der letztere mit einer Majorität von 103 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Die Zahl der bei der Reichstagsstichwahl im ersten hiesigen Wahlkreis für Rabe (Fortschr.) abgegebenen Stimmen betrug 11608 die Zahl der für Debel abgegebenen 11711. 160 Stimmen waren für ungültig erklärt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. (W. B.) Der „Temps“ erklärt das Gerücht von einem Abbruch der Verhandlungen in Schanghai für unrichtig, constatirt aber, daß dieselben dadurch schwierig geworden seien, daß die chinesische Regierung jedes freundschaftliche Arrangement von der Anerkennung der Suzeränität Chinas über Annam abhängig machen wolle. Das Blatt fügt hinzu, die chinesische Regierung behaupte, der französische Gesandte habe der schieblichen Mission, mit der er beauftragt worden, einen provokatorischen Charakter verliehen, welcher aber durch die zwischen Frankreich und China bestehenden Beziehungen nicht gerechtfertigt werde. — Bezüglich der Cholerafahrt weist der „Temps“ darauf hin, daß bereits alle Mächte, mit Ausnahme von England, Maßregeln gegen eine Einschleppung der Cholera getroffen hätten, und bemerkt, daß, wenn dieselbe erst von Port Said in die Häfen Englands gelangt sei, es dann unmöglich sein werde,

schwarz plötzlich lautlos Halt machte.

Es war ein altes, steinernes Haus mit weißen Fensterläden und einem großen Oegenthor, dessen kleine Eingangstüre offen stand und die Aussicht auf einen geräumigen Hof gestattete. Vor dem Hause lag ein freier Kiesplatz und in der Mitte derselben bog eine kräftige, uralte Linde ihre Aeste tief auf eine einst grün gewesene Bank herab, welche um den knorrigen dicken Stamm herum festgemacht war. Auf diese Bank, für uns alle immer ein angestauntes Kunstwerk, denn sie hatte weder Anfang und Ende, und versinnbildlichte uns am deutlichsten die Ewigkeit — auf dieses Wunder also zogen sich die Verfolger zurück und schauten den Verfolgten nach, die sich scheu in eine Ecke hinter dem schügenden Thore verbargen.

„Jetzt kannst Du sehen, wie Du die Häm-mel aus dem Pfarrhose bringst, Andreas,“ nahm ein kleiner buckeliger Knabe das Wort, „Du bist schuld daran, daß sie hineingelaufen sind; und wenn gefragt wird, wer es gethan hat, so sagt nur alle der Andreas,“ wandte er sich an den ihn umstehenden Kreis.

„Ich werde sagen, daß wir alle es gethan haben und Du angefangen hast,“ protestirte ein kleines häßliches Mädchen und stellte sich, ihren Besen vor sich hinstoßend, herausfordernd vor den Blickigen.

„Wenn Du nicht gleich schweigst, schneide ich Dir Deine Fuchszöpfe ab,“ entgegnete derselbe trogig und begleitete diese Drohung mit einem kräftigen Ruck an den langen, gelben Flechten der Kleinen.

(Fortsetzung folgt)

Zuerst und zulezt.

Ein Lebensbild von Carl Eissen-Stein.

Habt Ihr schon einmal einen Samstag-Abend im Sommer auf dem Lande zugebracht und seinen Einfluß auf Euer Gemüth empfunden?

— Es ist etwas Wunderbares darum! Das „Sonntagmorgenglockengeläute“, die stille, feiertägliche Flur im goldenen Morgen-sonnenschein kennt Ihr wohl, und wenn Ihr auch nur darüber gelesen habt, welchen Eindruck Andere dabei empfunden. Aber das, was ich Euch von einem Samstag-Abend sagen möchte, das kennt Ihr vielleicht weder durch eigene Anschauung, noch durch die Mittheilung Anderer, weil noch kein Dichter es besungen, kein Griffel es gezeichnet hat!

Hätte ich eine Reise um die Welt gemacht und käme, ohne eine Ahnung zu haben, welcher Tag der Woche sich zu Ende neige, durch ein kleines deutsches Dorf der Rheinlande — die frisch begossenen und pünctlich gelehrten Straßen, das vielleicht an manchen Orten recht unharmonisch, aber nichtdestoweniger feierlich durch die Dämmerung klingende Geläute der Glocken, die Stille, welche schon das Gepräge des Sonntags trägt, würden mir sagen: „bereite Dich vor, mein Herz, denn morgen ist der Tag des Herrn.“ Es ist Samstag-Abend!

Du, der Du alle diese Abende nur in der Stadt zugebracht, Du verstehst mich jetzt nicht, Du weißt nicht, welche Empfindungen die wenigen Worte, heraufbeschwören! Für Dich sind sie auch da; aber sie haben einen minder andachtsfüllenden, weniger poetischen Klang, und wenn Du über naß-Hausfluren gehst, Dich durch Barricaden von Büchern und scheuernden Diensthöten winden mußt, hier und dort einen Hausherrn pol-

tern dreinsahen hörst, über die Ungemüthlichkeit des Scheuerns scheltend, dann steigt der Gedanke vielleicht in Dir auf: „Ah — es ist Samstag-Abend.“

In seiner milden erquickenden Ruhe hast Du ihn noch nicht kennen gelernt, er ist dann der Uebergang vom lauten Schaffen und Eilen zum Denken und Ruhen; er ist wohlthätiger für die Seele als der Sonntag selbst, weil er sie noch nicht abzieht von der leisen Andacht, noch nicht auf die Zerstreuungen lenkt, die jener mit sich bringt.

Er ist eine der Lichtseiten des Landlebens, so ein echter Sommerabend, und wer sie kennen gelernt, wird sie nie, nie wieder vergessen! Wenn uns nichts mehr zurückzieht in die einförmige, vielleicht dem abwechselnden Leben der Stadt gegenüber langweilig erscheinende frühere Heimath — manchmal überkommt uns doch ein unbestimmtes Etwas, ein leises Sehnen nach den süßen Empfindungen der Kindheit, ein unwiderstehliches Heimweh nach dem längst Entschwundenen.

Die Glockenklänge eines stillen, dämmerigen Samstag-Abends klingen fern und dumpf herüber, unwillkürlich schauen wir auf zum abendlichen Himmel. Da blitzen die Sterne noch geheimnißvoll wie damals, als die Glockentöne wirklich an unser Ohr geschlagen hatten, aber es ist anders in und um uns geworden: Das freundliche Sternenlicht leuchtet nicht mehr so glückverheißend, so hoffnungserweckend in unser Herz, es ist dahin das Glück unserer Jugend mit dem sehnsüchtigen heiligen Fühlen des Kinderherzens, dahin mit seinen frommen Vorsätzen, die größtentheils nicht ausgeführt und oft übertönt, gelähmt worden sind von einem lauten, bunten Leben, dessen Wogen die zarten Keime überfluthet hatten, doch ohne sie

ganz vernichten zu können. Was in der Kindheit gesäet wurde, das keimt wieder und immer wieder einmal auf, es läßt sich nicht erlösen, und selbst in der Seele des Sünders wird es hin und wieder aufdämmern, das Empfinden des Kindergemüthes, wie ein lichter Schimmer aus dem verlorenen Paradiese.

Du, Du meine Kindheit! Biehe nun noch einmal an meinem Geiste vorüber mit all Deinen still frommen, seligen Einbrüden und Empfindungen — lasse mich Dich noch einmal durchleben, Dich mit jenen schönsten harmlosesten Stunden meines Lebens, die nur einmal waren und nie wiederkehrt sind.

Es war „Samstag-Abend“, noch nicht vollständig Abend, aber es dämmerte schon beinahe über dem kleinen Dorfe, durch dessen breite Hauptstraße — oder besser gesagt, durch dessen einzige Straße, denn die drei oder vier Nebengäßchen, welche wir außerdem noch hatten, zählten nicht als solche — eine erquickende Frische hinzog. Die Fliederbäume zwischen den Häusern standen in voller Blüthe und vermischten ihre süße, würzige Atmosphäre mit dem frischen Hauche, der von der leicht gefaucheten Erde aufstieg; hier und dort regierte eine emsige Hand den Besen und meckernd kamen zwei Schafe dahergerannt, in ihrer ängstlichen Eile die Kleeblätter ver-schmähend, die ihnen ein kleiner Junge von einem heimkehrenden Wagen herab zuwarf. Ein Schwarm Kinder bog, mit Besen und Gießflannen bewaffnet, nach letzterem Instrumente ein Knabe jämmerliche Töne entlockte, hinter den Flüchtigen drein, und der Vorderer, ein großer Junge, hatte eben die schmutzige Wölle des einen Thieres erfaßt, als dieses, sich losreißend und einen kleinen Jungen zu Boden rennend, von seinem Leidensgefährten gefolgt, sich in ein geöffnetes Thor flüchtete, vor welchem der ganze tobende Kinder-

ihre Weiterverbreitung nach dem Kontinent zu verhindern. Wenn Europa aber von der Cholera befallen werde, so verdanke man das der Gleichgültigkeit eines Landes, welches durch seine allzu engherzige Sorge um seine materiellen Interessen Europa der Gefahr bereits ausgesetzt habe.

Paris, 30. Juni. (B. V.) Der „Voltaire“ will wissen, daß zwischen den Mächten Besprechungen behufs Bildung einer internationalen und permanenten Sanitätscommission in Aegypten stattfänden. — Nach Nachrichten aus Constantinopel wären durch kaiserlichen Firman die Pilgerschaften nach Mekka zur Zeit untersagt worden.

England.

London, 30. Juni. Da die Schwägerinnen-Bill durch die Bischöfe zu Fall gebracht wurde, wird eine Agitation wegen der Entfernung der Bischöfe aus dem Oberhause eingeleitet.

Rußland.

Petersburg, 29. Juni. Zu Sermaza am Swirfluße fand gestern die feierliche Eröffnung des neuen Swir-Staßcanals durch den Kaiser und die Kaiserin statt. Deputationen der Petersburger und Rybinsker Kaufmannschaften begrüßten die Majestäten und überreichten eine Dankadresse. Auf der Hin- wie auf der Rückreise wurde die kaiserliche Flotille von den enthusiastischen Ovationen der am Ufer des Ladoga-Sees anlässigen Bevölkerung begleitet. — Der neu eröffnete Swircanal führt den Namen des Kaisers, der Staßcanal denjenigen der Kaiserin.

Afrika.

Port Said, 29. Juni. (B. V.) Zwischen den Agenten der Suezkanal-Gesellschaft und der internationalen Sanitätscommission ist eine Verständigung erzielt worden, um allen Fahrzeugen die Durchfahrt zu erleichtern, ohne das ägyptische Gebiet zu berühren.

London, 30. Juni. „Reuters Bureau“ meldet aus Nicosia vom 29. Juni, daß für die ägyptischen Provinzen eine 10 tägige Quarantäne angeordnet sei.

Alexandrien, 30. Juni. Nach einer Meldung von „Reuters Bureau“ ist das gestrige Telegramm, daß am Donnerstag in Damiette und Mansurah drei Choleraerkrankungen erfolgten, wovon drei tödtlich gewesen, unrichtig. In Damiette starben vielmehr 107 Personen an der Cholera, in Mansurah von vier Erkrankten drei. — Gestern wurden in Damiette 122 Cholera-Erkrankungen konstatiert, wovon 113 tödtlich endeten. In Port Said waren zwei Cholera-kranke, wovon einer gestorben ist. In Mansurah sind sieben Todesfälle zu verzeichnen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 2. Juli.

— **Schützenfest.** Heute, da die Sonne ihre sengenden Strahlen auf uns sterbliche herniedersendet und uns trotz der hohen Temperatur zu Frohsinn und Heiterkeit geradezu herausfordert, heute wollen wir es uns doch nicht verbeihen, daß manche unserer Schützen, namentlich die älteren Mitglieder, recht ungehalten darüber waren, daß die hiesige Gewerbe-Ausstellung das Jahresfest unserer Bürger-Schützengilde bis in den Julimonat verlagte hatte, wo Spargel und junges Gemüse nicht eben mehr zu den Lederbissen der Jahreszeit rechnen. Der Himmel aber hat mit den dornenvollen Aemtern der Ausstellung-Commissarien ein Einsehen gehabt und ihnen nicht noch zu ihrem schweren Amte den scheelen Blick alterwürdiger Schützen eingetragen. Mit ihrer ganzen Macht, wie sie es schon seit einigen Tagen gethan, ließ die Sonne ihre Alles durchdringenden Strahlen auch auf die Stolzer Bürger-Schützengilde gelangen, die heute ihr Königsschießen zu feiern sich anschickte. Wir haben stets in unseren Berichten über dieses Fest der Ueberzeugung Ausdruck geben können, daß sich auch hier ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes abspielt und auch heute hindert uns nichts daran. Begeben wir uns nur auf die reich mit Fahnen geschmückten Straßen, auf denen dicht gestreutes Laub den Schützen den Weg versphnt, begeben wir uns nur auf den Wollmarkt, wo heute, entgegen dem sonst hier

Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins. [Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

[30]

Nachdem ich begriffen, was mit Miserrimus Dexter vorgefallen, siegte das Mißleidn über das Entsetzen, welches mich gelähmt hatte, und ich beugte mich über ihn, um ihn, wenn es möglich wäre, ins Bewußtsein zurückzurufen. Kaum indes hatte ich dies gethan, als Benjamin meine Hand sagte und außer sich rief:

„Zurück, Valeria! Um Gotteswillen zurück!“ Entsetzt und willkürlich folgte ich Benjamin, welcher mich hastig zu Thüre zog; als Ariel dies sah, schlang sie beide Arme, um ihren Herrn, während heiße Thränen über ihre Wangen rollten.

„Herr, Herr!“ schrie sie außer sich, „wache auf. Siehe mich nicht so starr lächelnd an!“

Die schwere Eichenthür schloß sich hinter uns und noch nur aus der Ferne vernahm ich das Wehegeheul des armen Wesens. Benjamin verschloß die Thüre des Gemachs von Außen und sagte dann:

„Valeria, danken Sie Gott, der uns glücklich aus der Höllenhöhle geführt hat. Kommen Sie jetzt.“

Ich folgte ihm zitternd, als wir unten vor dem Hause standen, rief Benjamin den Gärtner und sagte ruhig:

„Euer Herr ist plötzlich erkrankt und die Frau, welche ihn bedient, hat den Kopf verloren. Wo wohnt denn der nächste Arzt?“

„Ist der Herr kränker geworden?“ fragte der Mann, seinen Spaten wegwerfend.

„Da will ich doch gleich selbst nach dem Arzte gehen — ich werde gleich einen finden.“

„Dann sagen Sie dem Arzte, er möge

üblichen polizeilichen Veto vier Carouffels neben einer großen Anzahl Würfelbuden und einigen Restaurationszelten dem Publikum zu einer festlichen Stimmung zu verhelfen bemüht sind, begeben wir uns nur an diese Stellen und das schönste Volksfest entrollt sich vor unseren Blicken. Schon gestern Abend wurde das Schützenfest durch einen solennen Zapfenstreich verbunden mit Ehrenständchen eingeleitet, dem heute Morgen lange vor 5 Uhr die dröhnende Reveille und um 7 Uhr der Generalmarsch folgte. Eine Stunde später versammelten sich die Mitglieder der Gilde im Schützenhause, von wo bald nach 9 Uhr der Festzug nach dem Rathhause und nach Aufnahme der Würdenträger und ihres Geleites nach der Schießbahn sich in Bewegung setzte. Die Parade hatte die städtische Zahl von 75 Mitgliedern aufzuweisen und langte um 9¹/₂ Uhr in der Schießbahn an, wo nach Besichtigung der Königsscheibe durch den Vorstand und den Herrn Assessor der Gilde sofort das Königsschießen begann. Es wurde im Allgemeinen recht gut geschossen, wofür die städtische Zahl von 16 Zentrumschüssen den besten Beweis liefert. Um 1¹/₂ Uhr war das Königsschießen beendet, worauf durch den Assessor der Gilde, Herrn Bürgermeister Stoeffel, die neuen Würdenträger proklamirt wurden. Den Königsschuh hatte Herr Uhrmacher Franz Pieper abgegeben, dem im Festzuge Herr Kaufmann Carl Eppinger, geschmückt mit dem Brustbande des ersten und Herr Kaufmann Wilhelm Schüge mit dem Stern des zweiten Ritters folgten. Um 3 Uhr nahm das Festdiner seinen Anfang, über dessen Verlauf wir in nächster Nummer berichten werden.

— **Militärisches.** Das diesjährige Regimentsexercieren des hiesigen Husaren-Regiments beginnt am 24. Juli, nachdem am 23. Juli die 1. Escadron aus Schlawa und die 4. aus Eöskn hier eingetroffen sind. Die genannten Escadrons werden dann voraussichtlich, wie im vergangenen Jahre in Reiz resp. Alkow wieder untergebracht. Die Beendigung des Regimentsexercierens findet am 10. August cr. statt. Am folgenden Tage erfolgt der Abmarsch zum Manöver und zwar zunächst nach Greifenberg i. Pomm., woselbst eine Kavallerieübung zwischen Greifenberg, Naugard und Gollnow von den sämtlichen Kavallerie-Regimentern des 2. Armeekorps, a des Kürassier-Regiments No. 2 aus Pawall, b des Ulanen-Regiments No. 9 aus Demmin, c des Neumärkischen und Pommerschen Dragoner-Regiments No. 3 und 11 aus Trepow stattfindet. Hierauf begeben sich die genannten Regimenter nach Neustettin, woselbst zwischen dem benannten Ort und Konigpp. das Manöver der 4. Division, bestehend aus den betreffenden Infanterie, Kavallerie und Artillerie-Regimentern, stattfindet. Von hier aus kehrt das Husaren Regiment am 18. September wieder in seine Garnison zurück.

— **Der Durchschnittsmarktpreis** betrug hieselbst im verflossenen Monat für 100 Kilogramm der schweren Sorte Weizen 19,59 M., Roggen 13,70, Gerste 13,48 M., Hafer 14,18 M., gelbe Erbsen zum Kochen 17,27 M., weiße Speisebohnen 59,75 M., Kartoffeln 4,52 M., Rischstroh 2,99 M., Heu 4,24 M., ferner für 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule 94 Pf., desgleichen Baufleisch 75 Pf., Schweinefleisch 1,03 M., Kalbfleisch 55 Pf., Hammelfleisch 88 Pf., geräucherter Speck 1,72 M., Eßbutter 1,84 M. und 60 Stück Eier 2,03 M. Der Ueberschlag der zu Markt gebrachten Quantitäten betrug im verflossenen Monat 1640 Kil. Weizen, 15480 Kilogr. Roggen, 6785 Kilogr. Gerste und 16765 Kilogr. Hafer.

— **Einwohnerzahl.** Der Zuwachs betrug hieselbst im verflossenen Monat 22 Hausstände mit 54 Seelen und 120 Gesellen und Gesinde, zusammen 174 Seelen. Der Abgang dagegen 23 Hausstände mit 75 Seelen und 95 Gesellen und Gesinde, zusammen 170 Seelen, so daß sich die Einwohnerzahl im hiesigen Orte um 4 Seelen vermehrt hat.

— **Die Frequenz der Greifswalder Universität,** die während der letzten zwanzig Jahre im stetigen Steigen begriffen, hat auch

gleich Jemanden zur Hilfe mitbringen — es dürfte nöthig sein, setzte Benjamin vorsichtig hinzu.

„Hülfe?“ sagte der Gärtner finster, „zur Hülfe bin ich da. Niemand außer mir soll ihn anrühren.“ Benjamin und ich kehrten in die Halle zurück, um die Ankunft des Arztes abzuwarten.

Endlich kam der Arzt — ein ruhiger, entschlossen aussehender älterer Mann. Er sprach leise mit Benjamin, dann gab dieser ihm den Schlüssel und der Arzt schickte sich an, in Begleitung des Gärtners hinauszugehen.

„Einen Augenblick.“ bat ich vortretend, „ich möchte gerne hören, wie es ihm geht, oder vielleicht besser, wie es endet.“

Der Arzt überlegte einen Augenblick und sagte dann:

„Gnädige Frau, Sie werden besser thun, nach Hause zu gehen. Kennt der Gärtner Ihre Adresse?“

„Ja, er kennt sie.“

„Gut denn, so werde ich Ihnen Botenschaft senden.“

Wir fuhrten davon, als wir im Wagen saßen, sagte Benjamin:

„Was soll ich mit dem Unsinn machen, welchen ich vorhin aufgeschrieben?“

„Hast Du Wort für Wort niedergeschrieben?“ fragte ich erstaunt.

„Ja, ich wartete auf das Zeichen zum Aufhören und da dies nicht erfolgte, schrieb ich immer zu.“

„Dann gib mir Dein Notizbuch.“

„Hier Valeria. Was wollen Sie damit beginnen?“

„Das weiß ich selbst noch nicht, ich will Mr. Playmore um seine Meinung fragen.“

(Fortsetzung folgt.)

in diesem Semester um ein Erhebliches zugenommen. Während die Gesamtzahl der Studirenden im vorigen Wintersemester sich auf 662 belief, ist dieselbe im laufenden Semester auf 756 gestiegen (741 immatriculirte, 9 bloß zum Hören berechtigte.) Es gehören davon der theologischen Facultät 129, der juristischen 65, der medicinischen 377, der philosophischen 170 Studirende an.

— **Die Sommerferien** der höheren Schulen in Pommern beginnen Mittwoch den 4. Juli Mittags und dauern bis Mittwoch, den 1. August. Donnerstag, den 2. August früh beginnt der Unterricht wieder.

— **Eine Ungezogenheit ist es,** wenn, was hier leider sehr oft zu beobachten, neu angestrichene Häuser von Kindern durch Kreide- oder Kohlenstriche verunzigt werden. Zur Warnung theilt die „Eberfelder Zeitung“ mit, daß ein Hauseigentümer in Düsseldorf, der einen Knaben bei solcher Ungezogenheit ertappte, den Vater desselben auf Schadenersatz verklagte und daß der Verklagte den verursachten Schaden und die Kosten bezahlen mußte.

— **Die Gerichtsferien** werden am 15. Juli d. J. beginnen und am 15. September d. J. endigen. Während der Ferien werden nur in den im § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 verzeichneten Ferienfällen Termine abgehalten und Entscheidungen getroffen werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren, sowie auf die Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit sind die Ferien ohne Einfluß.

— **Personal-Chronik.** Die durch Verlegung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Neuhaus, in der Oberförsterei Falkenwalde, ist vom 1. Juli 1883 ab dem zum Förster ernannten Forstassessor Ohde verliehen worden. — Die durch die Pensionierung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle zu Torgelow, Forstreviers gleichen Namens, ist vom 1. Juli d. J. ab dem Förster Albrecht übertragen. — Die durch die Pensionierung des bisherigen Inhabers erledigte Försterstelle Hohenpeese, in der Oberförsterei Falkenwalde, ist vom 1. Juli ab dem zum Förster ernannten Forstassessor Hasselmann verliehen worden. — Die neu errichtete Försterstelle zu Amalienhof, in der Oberförsterei Hohenbrück, ist vom 1. Juli 1883 ab dem zum Förster ernannten Forstassessor Heußmann verliehen worden.

— **Jagdcalender.** Im Monat Juli dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Dammwild, Rehböcke, Wildenten, Trappen und Schnepfen; dagegen sind mit der Jagd zu ver-schonen: weibliches Roth- und Dammwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Rehkälber, Dachs, Auer-, Wild- und Fasanenhühner, Rebhühner, Hasen, Wachteln.

— **Concurs-Verfahren.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Bloch in Stettin, Bollwerk No. 18, ist am 30. Juni 1883, Mittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Ernst Stroemer zum Concurs-Verwalter ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 15. August 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Stolzgebäude, 1. Juli.** [Standesamt.] Im Laufe des vergangenen Monats sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet 1. Geburten: den 7. Juni Schmiedemeister Franz Kuhl, Sohn 2. Sterbefälle: den 12. Juni Oberst a. D. Karl Haack an Empysem, den 20. Juni Gärtner Ferdinand Wilhelm Krause an Schwindstuch.

— **Hafen.** Am 29. v. Mts. waren drei große Schraubendampfer, Stadt Stolz, Arthur und der schwedische Dampfer Dronning Sophie die Pierde unseres Hafens. — Bis heute waren hier 57 Badegäste angemeldet.

— **Schläwe, 2. Juli.**

— **Beurlaubt.** Der Herr Bürgermeister Stoebe ist vom 2. bis 16. d. M. nach Görlik beurlaubt. Die Vertretung desselben erfolgt durch den Beigeordneten Herrn Wörle, sowie in Standesamts- und Amtsanwaltsangelegenheiten durch den Stadtsekretär Herrn Frenz.

— **Pensionirt.** Der Lehrling Herr Albrecht an der hiesigen Stadtschule ist vom 1. d. M. ab mit einer jährlichen Pension von 900 M. nach einer Dienstzeit von 39 Jahren in den Ruhestand getreten.

— **Diebstahl.** Gestern Vormittag wurde einer armen Frau vom Lande, welche hieselbst ein Schwein verkauft hatte, auf dem Schweinemarkt ein Beutel mit über 60 M. Inhalt aus der Tasche gezogen. Der Thäter soll ein vollständig verwahtloser Knabe Namens Haake sein, doch hat sich trotz der sorgfältigsten Recherchen bei der Verhaftung des Jungen über den Verbleib des Geldes noch Nichts ermitteln lassen.

— **Standesamt.** In der verflossenen Woche sind angemeldet: Geburten: Arbeiter Hermann Ruff T., Bureau-Assistent Hermann Weiskmann T., Maurer Philipp Lomowitz T., 2 unehel. T. Sterbefälle: Zimmergesell Ernst Ziebell T., 4 Mon. 16 Tage alt, Krämpfe, Ehefrau des Schuhmachermeisters Friedrich Günther, Dittlitz geb. Jank, 49 Jahr 5 M. 24 Tg. alt, Typhus, Kreisneuerinnehmer Theodor Laß, 40 J. 4 Mon. 23 Tage alt, innere Verletzung in Folge eines Falles. Aufgebote: Steinhauer Friedrich August Carl Meißner in Nebra und Mathilde Wilhelmine Henriette Haase hier. Eheschließungen vacat.

— **Neustettin, 30. Juni.** [Gewählt.] An Stelle des verstorbenen Justizrath Henschel ist der Oberlehrer des hiesigen Hedwig-Gymnasiums Dr. Reclam zum vorsitzenden Meister der diesseitigen Loge gewählt worden.

— **Stettin, 30. Juni.** [„Ting Yuen.“] Zur Ueberführung der chinesischen Panzercorvette „Ting Yuen“, die, wie jetzt feststeht, unter deutscher Flagge nach China gehen wird, nachdem der bisherige Doctmeister des „Vulcan“ Capitän Böh, die ihm angetragene Stellung als Schiffsführer angenommen hat, die zur Beman-

nung nöthige Anzahl von Seeleuten geheuert; da jedoch hierorts zur Zeit ein besonderer Mangel an brauchbaren Leuten herrscht, wird man genöthigt sein, aus anderen Häfen Matrosen anzuwerben. Als Grund wird angegeben, daß die Heuer am hiesigen Plage eine sehr niedrige ist, so daß die Matrosen es vorziehen, von anderen Häfen aus Schiffsdienste zu suchen.

— **Stettin.** [Berseht.] Der Regierungsrath Freiherr von Richthofen ist von der hiesigen Regierung an die Regierung in Erfurt versetzt worden.

— **Stettin, 30. Juni.** [Hühnengräber.] Man schreibt der „N. St. Ztg.“: Auf der Feldmark des Rittergutsbesizers Ried zu Glien bei Neumark i. P. werden augenblicklich zur Steingewinnung für den Chausseebau auch die dortigen schon lange bekannten Hühnengräber zerstört und es handelt somit für die Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde darum, ein möglichst genaues Bild derselben festzubalten und ein Zerstreuen der etwaigen Fundstücke zu verhindern. Zu diesem Zwecke sandte dieselbe am vergangenen Mittwoch eins ihrer Vorstandsmitglieder dorthin, um persönlich auf die aus etwa 129 Personen bestehende Arbeitermenge einwirken zu können. Es stellte sich nun heraus, daß auch die Gräber wie die früher besprochenen bei Lebbehn und Caselow, denen sie auch in ihrer Construction gleichen, bereits vor Jahrhunderten beraubt waren. Die Platten der Steinkästen hatte man zu Bau- und Wirtschaftszwecken verwandt, ja man kann dieselben noch jetzt bei Brückenübergängen treffen. Ferner aber wurde constatirt, daß nicht alle Steinhügel dortiger Gegend Gräber gewesen sind, denn ein Theil der Steine und Steinanhäufungen lag ersichtlich noch unberührt in dem Diluvial-Loth gebettet, in welchem sie in Vorzeiten mit den Moränen und Eisbergen des Finnischen Meeres zu und gelangen. Der Inhalt der Gräber weist auf das Ende der Bronze- u. den Anfang der Eisenzeit hin; er besteht aus kleinen Urnen, Schalen, Deckeln, Ringen, Pinnetten, etc. und sammelt der Besitzer des Gutes alle Funde sorgfältig, um sie später in die Sammlungen des hiesigen antiquarischen Museums gelangen zu lassen.

— **Wollin.** [Gewählt.] Der Rector des hiesigen Real-Programms Dr. Ernst Meyer ist zum Director des Realgymnasiums zu Dortmund gewählt und hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

Preussischer Landtag.

Schwerinhaus.

Sitzung vom 30. Juni.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten. Am Regierungstische Minister von Boetticher, später von Puttlamer, Dr. Frieberg und mehrere Reg.-Kommissarien. — Eine Petition, um Gewährung der Sonntagsruhe für die Staatsbeamten wird unter Bezugnahme auf frühere Petitionen der Regierung zur Erwägung überwiesen. Es folgt die Berathung der Kanalsvorlage. Referent Herr Stumm beantragt, namens der Commission die Vorlage abzulehnen. Ministerialdir. Schulz befürwortet dringend die Vorlage. Wollte man die nationale Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck unterstützen, so dürfe man die Vorlage der großen Kosten wegen nicht ablehnen. Diese werden durch den späteren Nutzen reichlich aufgewogen. Per aspera ad astra! Graf Hagfeld-Trachenberg beantragt, die Vorlage zur Zeit abzulehnen und die Regierung aufzufordern, ein neues Kanalprojekt zur Verbindung der Wasserläufe im Osten und Westen der Monarchie vorzulegen und zur Deckung der Kosten eine Anleihe aufzunehmen. Graf Brühl ist gegen das Projekt, das selbst von den interessirten Industriellen, so namentlich von Krupp, nicht empfohlen wird. — Herr Lindemann Dortmund empfiehlt die Vorlage. Die ganze Gegend bedürfe der Verbesserung ihrer Verkehrsbedingungen; Holland thue viel für die feinsten, sollen die Leute bei uns denken, daß Preußen nicht leisten könne, was Holland thatsächlich leistet? Adams (Koblenz) empfiehlt das Kanalprojekt, während Fürst Hagfeld-Trachenberg die nothwendige Erweiterung des Kanalsystems erst kennen lernen und bis dahin seine Entscheidung sich vorbehalten will. Minister von Boetticher tritt mit großer Wärme für die Vorlage ein, die ein Theil der gesetzgeberischen Mittel für die sozialen Reformpläne des Kanzlers sei. Es handelt sich darum, die Schätze in den Bergwerksdistrikten zu heben, was doch nur den arbeitenden Klassen zu Gute komme. Graf von Moltke wird für die Vorlage stimmen, obwohl er die Kanäle für militärische Zwecke nicht für wichtig hält. § 1 wird in namentlicher Abstimmung mit 70 gegen 65 Stimmen abgelehnt, ebenso der Rest der Vorlage. Ein Antrag des Fürsten Hagfeld-Trachenberg wird angenommen, wonach von der Regierung eine Vorlage gewünscht wird, die ein neues Kanalprojekt zur Verbindung der mittleren Elbe und Weser mit dem Rhein und der schlesischen Montan-Distrikte mit Berlin zum Gegenstande hat. — Hierauf verlagte sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr: Reichspolitische Vorlage. Schluß 4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 30. Juni.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 11¹/₂ Uhr. Am Ministerische v. Puttlamer und mehrere Kommissarien. Das Haus erledigt zunächst Wahlprüfungen. Abg. Franke beantragt namens der Wahlprüfungskommission die Wahl des Abg. Seyffarth-Gresfeld für un-gültig zu erklären; das Haus beschließt demgemäß, ferner wird das Mandat des Abg. Hagfeld (Konf.) als durch seine Beförderung zum Ministerialdir. als durch seine Beförderung zum Ministerialdir. erklärt. Die Petition des Vereins für Körperpflege wird auf Antrag des Abg. Berger (Centr.) von der Tagesordnung abgesetzt. Dagegen werden die Petitionen der Handelskammern von

Für die **Bade- und Reise-Zeit** haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unsern geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthaltes in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „**Stolper Post**“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 35 Pfg. pro Woche wird die „Stolper Post“ täglich franco versandt. Etwaiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzuzeigen.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Baderzeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „Stolper Post“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 85 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.

Die Expedition der „**Stolper Post**“.



Heute Morgen 7 1/2 Uhr starb unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Wilhelmine Hildebrandt geb. Schultz**, was wir hiermit allen Bekannten anzeigen.

Die Hinterbliebenen. Stolp, den 2. Juli 1883. Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 5 Uhr nach vorangegangenen halbständigen Trauergottesdienste statt.



Am 30. Juni Abends 10 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Vater, unser guter Vater Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Rittergutsbesitzer **Hermann Suhle** auf Biatrow, in seinem 40. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet in Stolp am Dienstag den 3. Juli Morgens 10 Uhr von der Thurnhalle der St. Marienkirche aus statt. Die Einsegnung im Trauerhause zu Biatrow beginnt Abends zuvor 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Die im Bereiche des unterzeichneten Betriebs-Amtes während der Zeit vom 1. April 1882 bis ultimo März 1883 aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen am **30. Juli cr.**, Vormittags von 8 Uhr ab gegen gleich baare Begahlung in unserem Bureau-Local, Bahnhofstraße 17, wo dieselben evtl. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in Augenschein genommen werden können, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die unbekannteten Eigentümer werden aufgefordert, etwaige Reclamationen binnen längstens 4 Wochen, von heute ab gerechnet, bei unserm Verkehrs-Controleurs-Bureau einzureichen. Stolp, den 28. Juni 1883.

Kgl. Eisenbahn Betriebs Amt. Berlin W., 21. Juni 1883.

Bekanntmachung.

Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Dänemark und mit Costarika. Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können, sind nunmehr auch Dänemark, mit den Dänischen Antillen und Island, sowie Costarika beigetreten. Das Porto für derartige Postkarten nach den vorgenannten Ländern beträgt 20 Pfennig. Der **Staats-Secretair des Reichs-Postamts.** Stephan.

In **Rypow** ist die Stelle des **2. Inspectors** sofort zu besetzen. Nur unverheiratete Bewerber mit den besten Zeugnissen, die nicht zu jung sind, werden berücksichtigt.

von **Blanckensee.**

Wichtig für Hausfrauen.

Beste billigste Waschmittel von **Baerles** Kern-bleich-Kaltwasser-Seife in gepressten 1/2-Pfd.-Stücken à 35 Pf. Teigseife (konzentrierte Schmierseife) in 1-Pfund-Packeten à 30 Pf. Bleichsoda in Päckchen à 10 Pf. Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen. General-Depot für Hinterpommern bei **A. Lemme & Co.** in Stolp i. Pom. Zu haben in Stolp bei Herren **Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Richard Hasse**; in Stolpmünde bei Herren **Heinrich Kraft, M. Zessin jun.**; in Rummelsburg bei Herren **Fritz Wolfram, C. J. Caspari, H. Fischer.** Aderweitige Verkaufsstellen werden errichtet.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft morgen Vormittag geschlossen. **Gustav Suhle.**

Eine goldene Kapsel von einer Damenuhr ist Sonnabend Abend entweder in Stolpmünde, im Bahnwagen 3. Klasse, oder in Stolp vom Bahnhof zur Stadt verloren gegangen. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Zeitung.

Zurückgelehrt aus der Neuen Akademie der Tonkunst (Kullack'sches Conservatorium) woselbst ich zur Musiklehrerin ausgebildet worden, erkläre mich bereit, Anfängern und Vorgesrittenen

Klavier-Unterricht

nach bewährten streng künstlerischen Prinzipien zu erteilen und auf Wunsch auch Unterricht in der Harmonielehre, Methodik und Musikgeschichte zu geben. Die besten Zeugnisse der Herren **Direktor Franz Kullack, Dr. Bischoff, Dr. Tappert u. Robert Klein** über Befähigung zum Unterrichten liegen vor.

Jda Müller, Stolp i. Pom., Hospitalstr. 4.

Plan-Formulare

zur Abgaben-Vertheilung an die Kirche, Gemeinde u. Schule sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Amerika! Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begeben, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschließlich mit den **königlichen Postdampfschiffen** der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionslos **Cunard Linie** besorgen werden; bekanntlich der einzigen Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen. **H. STAHL & CO.,** Königlich Preuss. concessionslos Auswanderungs-Bureau **Altona** bei Hamburg Königstrasse 203. Prospekte, Karten, sowie Broschüren über **Manitoba** in Canada, wegen seiner enormen Fruchtbarkeit „**Kornkammer von Amerika**“ genannt, werden auf Wunsch stets gratis und franco von uns versandt.

Eine Wohnung (nach d. Neuthorstr. gelegen) bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche u. Zubehör, ist so gleich oder zum 1. October d. J. zu vermieten. **Otto Pila, Neuthorstr. 281.**

Melbourne 1881. 1. Preis. **Silberne Medaille.** **Spielwerke** 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Appression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfeuspiel etc. **Spieldosen** 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt **J. H. Heller, Bern (Schweiz).** Nur direkter Bezug garantiert Rechtlichkeit; illustrierte Preislisten sende franco. **Ein sehr gut erhaltener Federwagen** steht billig zum Verkauf bei Stellmachermeister **Mindach.**

Anzeiger für Schlawe.

Inserate für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch** in Schlawe entgegen.

Ein sehr gut erhaltener **Federwagen** steht billig zum Verkauf bei Stellmachermeister **Mindach.**

Die Annoncen-Expedition von **F. W. Feige's Buchdruckerei** in **STOLP** vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen. **Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.**

„Deutsches Tageblatt“. Nach zweijährigem Bestehen zählt das Blatt bereits 13000 Abonnenten, ein Erfolg, wie ihn bisher keine einzige Zeitung aufzuweisen hatte. Wer ein Herz für die heiligsten Güter unseres Volkes hat, der findet nirgends für seine Gesinnungen einen so getreuen Ausdruck, als im **„Deutschen Tageblatt“.** **Rationale Größe, Soziale Reform, Deutsche Bildung** ist der Wahlspruch des „Deutschen Tageblattes“. Im Anschluss an die staatsverhaltenden Parteien, aber unabhängig von jeder Fraktionspolitik, kämpft es für gesunden Fortschritt gegen alle internationalen, zersetzenden Einflüsse, für die so notwendige Kräftigung der Landwirthschaft und des bürgerlichen Mittelstandes gegen den Missbrauch der Arbeit als bloßer „Waare“, für die Eintracht der christlichen Konfessionen und gegen die Entchristlichung des Volkes zu Gunsten einer un deutschen Minderheit. Das **„Deutsche Tageblatt“** erscheint täglich, auch Montags, als Morgenblatt, und ist dadurch insbesondere den Abendblättern gegenüber in der Lage, sofort ausführliche Berichte über die Etymungen der parlamentarischen Körperschaften zu bringen. Durch ausgezeichnete Verbindungen ist es in den Stand gesetzt, stets die neuesten und zuverlässigsten politischen Nachrichten dem Leser zu bieten. Das **„Deutsche Tageblatt“** bringt **Spezialcorrespondenzen** aus den fremden Hauptstädten, sowie **Spezialtelegramme.** Auch im **Handelstheil** verfolgt das **„Deutsche Tageblatt“** die Tendenzen einer gesunden Wirtschaftspolitik und bietet es eine Fülle thatsächlichen Materials. **Wetter- und Wasserstands-Berichte.** **Ziehungslisten der preussischen u. sächsischen Lotterie.** Das **„Feuilleton“**, redigirt von Dr. Hans Herrig, verfolgt dieselben Tendenzen, wie der politische Theil. Neben einer Fülle des Unterhaltenden und Belehrenden sucht es den deutschen Ernst in Wissenschaft, Kunst und Literatur wieder zur Anerkennung zu bringen. Außerdem erscheinen im Feuilleton Romane hervorragender Autoren. Um auch den Wünschen der Damen entgegen zu kommen, liefern wir regelmäßig eine **Sonntagsbeilage** unter dem Titel **„Damen-Welt.“** Der Inhalt derselben besteht aus spannenden Novellen, Plaudereien, Modeberichten, Räthseln, Scherzen, sowie allerlei nützlichen Recepten für die **Haushfrau** und den **Landwirth.** Die Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs bietet das **„Deutsche Tageblatt“** zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur **5 Mark 25 Pf.** für das Vierteljahr. **Man abonniere** sofort, damit die Zustellung des Blattes vom 1. Juli ab pünktlich erfolge. — **Probe-Nummern gratis.** **Inserate** finden durch das **„Deutsche Tageblatt“** die weiteste Verbreitung in den höchsten und kaufsfähigsten Kreisen des Landes. Preis der Zeile 40 Pf. Berlin, im Juni 1883.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! **AUX CAVES DE FRANCE** **1871: 30 eigene Centralgeschäfte (1 in Berlin)** **Præden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Brestock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.** **und 500 Filialen in Deutschland.** **Neue Filialen werden stets gern vergeben.** **Die Oswald Nier'schen Weine** von **Mk. 0. 80 Pf.** pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben: in Stolp bei Herrn **Mangus Redes, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke** und **Richard Hasse, Holzenthorstr. 44.** **Vor Anlauf wird gewarnt!** Am 26. v. M. ist ein **Gravurpapier** fortgeschossen, gegen **10 Mark** Belohnung abzugeben **Friedrichstr. 57 1 Tr.** **Maculatur** große Bogen zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Liebig Company's Fleisch-Extract aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)** **Nur ächt** wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt. **Liebig's Fleisch-Extract** dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. **Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.** Zu haben in Stolp bei **Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmel Nachfg., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönnies Carl Sievert Nachfg., Richard Hasse.**

Stolpmünde, den 1. Juli 1883. **Badeliste.** Bis heute waren bei der hiesigen Ortsbehörde folgende Badegäste angemeldet: **Rittergutsbesitzer Herr v. Zigmund** (bisher) **Neu-Gymmerow** nebst Familie, **Damen Confectionär Herr Thiele** und Sohn, **Stettin**, **Frau Fasmann** und Kinder, **Stolp**, **Fräulein Anna Stahl**, **Danzig**, **Frau Maurermeister A. Bretschneider** und Kinder, **Berlin**, **Frau v. Zelazinski** und Sohn, **Stolp**, **Frau Consul Küster** u. Kinder, **Stolp**, **Postsecretär Herr Melzer** u. Familie, **Stolp**, **Fräulein Anna Waldow**, **Stolp**, **Frau Amtmann Kolbe**, **Breslau**, **Frau Kreisbaumeister Jaedel** und Kinder, **Stolp**, **Frau Justizrath Fißau** und Kinder, **Stolp**, **Frau Pauline Fehberg** und Kinder, **Stettin**, **Kaufmann Herr F. Sabatzky** und Familie, **Rummelsburg.** (Fortsetzung folgt.)

LOOSE der **Fünften Lotterie** von **Baden-Baden** versendet so lange Vorrath reicht zur 1. Classe am 5. Juli à **2 Mark 10 Pf.** Original-Vollose, gültig für alle fünf Classen à **10 M. 50 Pf.** **F. A. Schrader,** Hauptcollecteur, Hannover, Gr. Packhofstr. 28

Wasserstand der Stolpe an der **Präsidentenbrücke:** 2. Juli. Wasserstand Meter 0,92 **In Stolpmünde:** 27. Juni. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seggatt 4,5 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31					

Stolper Marktpreise vom 30. Juni 1883

	100 Kl.	20	10
Weizen, gut	100 Kl.	20	19 80
„ mittel			19 86
„ gering			19 60
Roggen, gut			13 80
„ mittel			13 60
„ gering			13 40
Gerste, gut			13 40
„ mittel			13 20
„ gering			13 —
Hafer, gut			14 40
„ mittel			14 20
„ gering			14 —
Erbsen, gelbe z. Kochen			17 60
Speisebohnen, weiße			60 —
Linien			60 —
Kartoffeln			5 60
Richtstroh			3 20
Krummstroh			— —
Heu			4 40
Rindfleisch, d. Reule, 1 Kl.			1 —
„ Bauchfleisch			80 —
Schweinefleisch			1 10
Kalb- und Hammelfleisch			60 —
Speck, geräuch.			1 80
Eibutter			2 —
Eier	60 Stück		2 10

Gold- und Papiergeld vom 30. Juni.

Ducaten v. St.	—
Souveraignes	20,42 bz. G.
20-Frcs. Stücke	16,24 G.
Frang. Bankn.	81,00 bz. G.
Deferr. Bankn.	170,90 bz.
Russ. Note 100 R.	199,60 bz.

Zinssfuß der Reichsbank. Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Stolpmünder Schiffsliste. Eingang. 28. Juni: Dorothea, Kapl. H. P. Nielsen, von Kopenhagen mit Ballast. 29. Juni: S. D. Stadt Stolp, Kapl. D. Moritz, von Stettin mit Gütern. — S. D. Arthur, Kapl. R. Totte, von Stettin mit Gütern. Ausgang. 29. Juni: St. Laurentius, Kapl. A. Nielsen, nach Kopenhagen mit Brennholz. — Laura, Kapl. W. Hohn, nach Greifswald mit Brettern. — S. D. Stadt Stolp, Kapl. D. Moritz, nach Königsberg mit Spiritus und Cement. — S. D. Arthur, Kapl. R. Totte, nach Königsberg mit Spiritus und Cement. 30. Juni: Dorothea, Kapl. H. P. Nielsen, nach Kopenhagen mit Brennholz. — S. D. Dronning Sophie, Kapl. N. Lindner, nach Kolberg (see. Windrichtung: Nordost).